universität innsbruck
Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

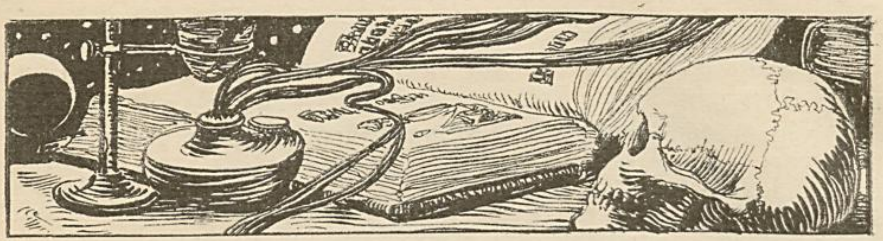
Der Unbesiegbare

List, Guido

Wien [u.a.], 1898

Neuntes Hauptstück. Vom Weltende

urn:nbn:at:at-ubi:2-5626



Neuntes Hauptstück.

Vom Weltende.

1. Sind nur die Menschen, Thiere und Pflanzen allein dem Tode verfallen?

Alles, was in der weiten Gotteswelt entsteht, vergeht auch wieder, gleichgiltig, ob dessen Dasein Stunden, Tage, Jahre oder ungezählte Aeonen währt: Anfang und Ende ist Allem beschieden, nur Gott allein ist ohne Anfang und Ende.

2. Wird auch unsere Erde ein Ende finden oder sterben?

Auch unsere große Erde, auf der wir leben, unterliegt diesem Urgesetze Gottes. Aber zu unserem Troste können wir annehmen, daß die Lebensdauer unserer Mutter Erde eine viel zu große ist, um uns bei der verhältnißmäßig unbedeutenden Kürze unseres Lebens, ja selbst bei der kurzen Spanne Zeit, welche die Menschheitsgeschichte umfaßt, in die Lage zu versetzen, eine Abnahme der Lebenskraft derselben wahrzunehmen, ebensowenig, als eine Eintagsfliege unser menschliches Alter beobachten könnte.

8. Wie wird sich das Sterben der Erde vorbereiten und vollziehen?

Die Sonne wird nicht ewig so scheinen, wie sie gegenwärtig leuchtet und wärmt. Es wird eine Zeit kommen, wo sie nur mehr roth glühen wird, bis sie endlich ganz verlöscht. Aber schon lange vor dem Erlöschen der Sonne werden die erquickenden Quellen unserer Erde versiegen und unsere schönen Flüsse und Seen, unsere weiten Meere vertrocknen. Es wird keine Luft und keine Wolken mehr geben, auch nicht mehr Pflanzen und Thiere. Oede und leer wird es auf der Erde sein, wie droben auf dem Monde, wo dieser Zustand schon heute eingetreten ist.

Finster und kalt wird es wieder sein, und Alles wird in der ungeheueren Kälte, die entstehen wird, zerbröckeln und sich wieder auflösen in Atome des ewigen Urstoffes.

Ein Stern ist verlöscht, ein anderer wird erscheinen —
so steht es geschrieben im Buche der Natur. —

Ende.